

Auf unserem Weg
kommen wir an der
kleinen, idyllisch
gelegenen Ortschaft
Niederglatt vorüber.



Auf und Ab der Glatt entlang

Die Sonntagswandergruppe von Pro Senectute Kanton Zürich hat sich aufgemacht, mehr oder weniger der Glatt entlang das Fürstenland zu erkunden.

Text und Fotos: **Robert Bösiger**

Nach Flawil zu kommen, ist problemlos, denn die St. Galler Gemeinde liegt an der SBB-Bahnstrecke St. Gallen-Winterthur. Nach dem Startkaffee im Café Keller machen sich die Sonntagswanderinnen – tatsächlich war dieses Mal Wanderleiter Oswald Ulrich allein mit 15 Frauen unterwegs – zügig auf den Weg. Es geht zunächst durch ein Wohnquartier; so verpassen wir selbstverständlich die sehenswerten Baudenkmäler wie das Alte Rathaus.

Bald sind wir ein erstes Mal an der Glatt und überqueren diesen kleinen Fluss, der im Kanton Appenzell Ausserrhoden entspringt und bei Oberbüren SG in die Thur mündet. Es sollen im Verlauf der Wanderung noch drei weitere Überquerungen geben, sagt der Wanderleiter.

Im Land der Äpfel und Birnen

Mit dieser Information wird uns auch bewusst: Der Weg wird noch einige Male happig ansteigen und handkehrum wieder talwärts führen. Nun bewegen wir uns aber bereits auf einer Hochebene. Der Hof, den wir passieren, heisst entsprechend: Ebnet. Die Apfelbäume sind schwer behangen mit roten Äpfeln, und die Kühe und Rinder geniessen die Herbstsonne und das nach Regenfällen (wieder) saftigere Gras. In der Ferne zeichnet sich der Säntis ab – bereits geschmückt mit einer ersten Schneehaube.

Wir erreichen den stattlichen Hof Glattburg. Dieser ist benannt nach einer Burg ganz in der Nähe, die ein erstes Mal kurz nach 1400 von den Appenzellern und Jahrzehnte später (1485) noch einmal zerstört wurde. Im 16. Jahrhundert stürzte ein Teil der Ruine in die Tiefe, und der Rest diente offenbar etwas später dem Kirchenbau im benachbarten Dörfchen Niederwil. Von der Glattburg sind heute nur noch letzte Fundamentsreste zu erkennen. >>



Imposanter Schlusspunkt der Wanderung ist das Kloster St. Gallenberg.

Idyllisches Niederglatt

Nach einem kurzen Trinkhalt nehmen wir den steilen Pfad hinab zur Glatt und zur Ortschaft Niederglatt unter die Füsse. Die beiden Hof-Wollschweine lassen wir in der Sonne dösend zurück. Unten im Tal angelangt bewundern wir die mäandrierende Glatt. Wir passieren den Glattmüli-Weiher. Dieses Gewässer stand vor einigen Jahren einmal vor einer ungewissen Zukunft, denn seine Funktion als Ausgleichsbecken zwischen zwei Kraftwerken war nicht mehr zwingend nötig.

Niederglatt liegt lieblich eingebettet in der Landschaft, und die Kirche, seinerzeit von den Glattburg-Besitzern zu Ehren der Heiligen Felix und Regula erbaut, dominiert das Dorfbild. Ein weiteres Mal wechseln wir das Ufer der Glatt. Nach erneutem Höhegewinn kommen wir an der Schollrüti-Käserei Gabriel vorüber. Vor mehr als 100 Jahren gegründet, gehört die Käserei heute zu den wichtigsten Produzenten von Appenzellerkäse und weiteren Käseprodukten. Gemäss Firmenangaben werden hier jährlich über zwei Millionen Kilogramm Milch verarbeitet; im Käselager sollen jeweils 12 500 Käselaike reifen.

Ein kleiner Hunger treibt uns weiter. Bald überqueren wir die Autobahn und wieder steigt der Weg an. Endlich, mitten im Bürerwald an einer öffentlichen Grillstelle, machen wir Mittagsrast und verpflegen uns aus dem Rucksack.

Kloster St. Gallenberg

Gestärkt geht es durch den Bürerwald hinab Richtung Oberbüren. Am Horizont, auf der anderen Seite der Gemeinde, thront von Weitem sichtbar das Kloster St. Gallenberg. Dahin wollen wir. Bis wir dort ankommen, stehen uns noch ein paar Kilometer, eine weitere Überquerung – diesmal allerdings der Thur – sowie ein heftiger Auf- und Abstieg bevor. Apropos Thur: Dieser Fluss, neben dem Rhein der zweitlängste in der Ostschweiz, hat unweit von hier die Wassermassen «unserer» Glatt aufgenommen und fliesst nun breit unter uns durch.

Eine halbe Stunde später stehen wir vor den Gemäuern des Klosters. Derzeit bewohnt noch ein halbes Dutzend Benediktinerinnen das stattliche Gebäude, das auf einer steilen Anhöhe über der Thur steht. Von der Flussseite her ist zu erkennen, dass es sich beim Klostergebäude ehemals um eine wehrhafte Burg handelte.

Die Wurzeln der Klostergemeinschaft reichen zurück ins 18. Jahrhundert. 1754 gründete der damalige Ortpfarrer einen «Verein frommer Jungfrauen» zum Zweck der ewigen Anbetung. Lebensfähig wurde die Gemeinschaft erst, als sich das Kloster St. Gallen ihrer annahm. Selbst an einem

heiligen Sonntag durfte die Wandergruppe einen Blick ins Kloster werfen. Dabei erfuhren wir auch, dass ein Gästeangebot in Form von einigen wenigen Zimmern besteht für Menschen, die Stille und Erholung suchen.

Unmittelbar neben dem Kloster besteigt die Wandergruppe Sonntagswanderungen das Postauto, das uns zurück zum Bahnhof fährt. Von da bringen uns die SBB heil zurück nach Hause. ■



Wegweiser

Hin- und Rückfahrt

Mit den SBB nach Flawil und retour

Wanderzeit

Für die rund 11 Kilometer mit Auf- und Abstieg (320/370 Meter) benötigen wir gut vier Stunden. Empfohlen sind gutes Schuhwerk und eventuell Stöcke.

Sehenswürdigkeiten

- Ruine Glattburg (nur noch Reste der Grundmauern zu sehen)
- Schöne Landschaft
- Kloster St. Gallenberg

Verpflegungsmöglichkeiten

Aus dem Rucksack oder/und in diversen Restaurants unterwegs, zum Beispiel:

- Café Keller, Flawil; cafekeller.ch
- Wirtschaft zum Engel, 9240 Niederglatt engel-niederglatt.ch
- Restaurant Frohsinn, 9245 Oberbüren schmitzens-frohsinn.ch

Wandergruppe Sonntagswanderungen

Reto Hähnlein, Irchelstrasse 33,
8400 Winterthur, 079 909 91 26
r_haehnlein@bluewin.ch
pszh.ch/gruppe/wandergruppe-sonntagswanderungen



Die Sonntagswandergruppe hat auf ihrer Wanderung viele schöne Ecken und Winkel entdeckt, auch weidende Kühe und dösende Wollschweine.

